

INHALT

IM FOKUS

- 3 Beate Eschment
Das Ende der Ära Nasarbajev in Kasachstan: Planerfüllung um jeden Preis?

NACHRUf

- 4 **In memoriam Gerd Stricker (1941–2019)**

NORDKAUKASUS

- 5 Jeronim Perović
Vertreibung, Trauma, Krieg: Tschetscheniens schwierige Vergangenheit

- 9 Ekaterina Sokirianskaia
Tschetschenien unter Ramsan Kadyrov

- 13 Ian Lanzillotti
Frieden dank erfolgreicher Reintegration: Kabardino-Balkarien

- 16 Cécile Druey
Inguschetiens beharrlicher Kampf ums Überleben

- 18 Sufian N. Zhemukhov
Radikaler Islam im Nordkaukasus

- 20 Roman Lunkin
Die neue Christianisierung des Nordkaukasus

- 23 Svetlana Anokhina
Frauenrechte im Nordkaukasus

- 26 Julija Nabereshnaja
Das Weltnaturerbe „Westkaukasus“ in Gefahr

BUCHBESPRECHUNGEN

- 29 Marie-Carin von Gumppenberg, Udo Steinbach (Hg.)
Der Kaukasus

Kevork Oskanian, Derek Averre (eds.)
Security, Society and the State in the Caucasus

PROJEKTBERICHT

- 30 Regula Spalinger, Olga Alexejeva, Alexander Gorbatschov und Alexander Peredruk
Schwierige Menschenrechtsarbeit: „Soldatenmütter von St. Petersburg“

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Liebe Leserin Lieber Leser

„Der Kaukasus ist kein Ballast, sondern eine Perle Russlands“, bekräftigte Vladimir Putin, damals Ministerpräsident Russlands, in einer Diskussionsrunde mit Jugendlichen in Stavropol im Jahr 2011. Dabei betonte er das menschliche Potential, die vielschichtige Kultur und die geopolitische Bedeutung der Region. Der Zweite Tschetschenienkrieg wurde offiziell zwar vor zehn Jahren, im April 2009, beendet. Doch der Nordkaukasus gilt nach wie vor als einer der größten Unruheherde im postsowjetischen Raum. Korruption im Staatsapparat, Klientelpolitik, Clan-Wesen und systematische Menschenrechtsverletzungen konzentrieren sich hier stärker als in anderen Teilen Russlands. Der Nordkaukasus ist der achte und jüngste Föderationskreis Russlands. Er wurde Anfang 2010 aus dem Föderationskreis Südrussland ausgegliedert, um eine gezielte Entwicklungsstrategie für die krisengeschüttelte Region zu ermöglichen. Ihr widmen wir in Zusammenarbeit mit dem Center for Eastern European Studies (CEES) der Universität Zürich die vorliegende Ausgabe.

Zum Föderationskreis Nordkaukasus zählen die Republiken Dagestan, Inguschetien, Kabardino-Balkarien, Karatschai-Tscherkessien, Nordossetien-Alanien, Tschetschenien und die Region Stavropol. Nicht dazu gehört die westlich angrenzende Region Krasnodar, die mit der „Riviera Russlands“ am Schwarzen Meer und Kurorten wie Sotschi zu den bestentwickelten Regionen Russlands zählt. Der Nordkaukasus hingegen ist trotz einer Beruhigung im letzten Jahrzehnt ein Sorgenkind Russlands geblieben. Erst im Februar hat der Oppositionspolitiker Alexej Navalnyj ein Enthüllungsvideo über das Machtgefüge der Clans in Karatschai-Tscherkessien veröffentlicht und damit den Eindruck untermauert, dass der Nordkaukasus nach eigenen Regeln funktioniert und die föderale Regierung nicht hinschauen will oder kann. Das gilt besonders für Tschetschenien, dessen Präsident Ramsan Kadyrov heute präzedenzlose Autonomie genießt, wie Ekaterina Sokirianskaia in dieser Ausgabe beschreibt. Obwohl die Region seit zehn Jahren als „befriedet“ gilt, bleibt Gewalt ein verbreitetes Phänomen. Die Gefahr, die von radikalislamistischen Gruppierungen für die Stabilität der Region ausgeht, beschreibt Sufian N. Zhemukhov in seinem Beitrag. Cécile Druey erklärt, warum die Inguschen seit letztem Herbst gegen einen „Landtausch“ zugunsten Tschetscheniens demonstrieren. Es ist nicht der einzige strittige Territorialkonflikt im Nordkaukasus.

Die Region ist durch ein vielfältiges historisches und religiöses Erbe geprägt. Inguschen, Tschetschenen, Karatschaier und Balkaren teilen zudem das Trauma der Deportation 1943/44 nach Zentralasien. Diese Erfahrung und die Rückkehr ab 1957 haben die Völker unterschiedlich verarbeitet, wie Jeronim Perović und Ian Lanzillotti aufzeigen. Neben erstarkenden muslimischen Traditionen und Bewegungen sind im Nordkaukasus seit der Wende auch die Russische Orthodoxe Kirche und evangelische Freikirchen aktiv. Was Frauenrechte betrifft, beobachtet Svetlana Anokhina eine zunehmend konservative Haltung. Eine wahre Perle Russlands ist das Weltnaturerbe „Westkaukasus“, das allerdings aufgrund des Ausbaus der Tourismusinfrastruktur gefährdet ist.

An dieser Stelle ein Hinweis in eigener Sache: Wir trauern um Gerd Stricker, den langjährigen ehemaligen Chefredakteur dieser Zeitschrift, der am 21. Mai 2019 verstorben ist. Einen Nachruf finden Sie auf S. 4 dieser Ausgabe.

Jeronim Perović
Center for Eastern European Studies

Regula Zwahlen
Redakteurin RGOW